

Krankenkasse bzw. Kostenträger		
Name, Vorname des Versicherten		geb. am
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status
Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum

Verordnung spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV)

63

Erstverordnung

Folgeverordnung

Unfall Unfallfolgen

1

vom bis

Verordnungsrelevante Diagnose(n) (ICD-10; ggf. Organmanifestationen)

2

Die Krankheit ist nicht heilbar, sie ist fortschreitend und weit fortgeschritten.

Komplexes Symptomgeschehen

ausgeprägte Schmerzsymptomatik

ausgeprägte urogenitale Symptomatik

ausgeprägte respiratorische / kardiale Symptomatik

ausgeprägte ulzerierende / exulzierende Wunden oder Tumore

ausgeprägte neurologische / psychiatrische / psychische Symptomatik

ausgeprägte gastrointestinale Symptomatik

sonstiges komplexes Symptomgeschehen

3

Nähere Beschreibung des komplexen Symptomgeschehens und des besonderen Versorgungsbedarfs zur Begründung, warum spezialisierte ambulante Palliativversorgung notwendig ist (z. B. therapierefraktäre Schmerzen, Ruhedyspnoe / Erstickungsanfälle, nicht beherrschbares Erbrechen / Durchfälle)

Aktuelle Medikation (ggf. einschließlich BtM)

4

Folgende Maßnahmen sind notwendig

Beratung

a. des behandelnden Arztes

Koordination der Palliativversorgung

b. der behandelnden Pflegefachkraft

c. des Patienten / der Angehörigen

5

mit folgender inhaltlicher Ausrichtung (Gegenstand, Häufigkeit, evtl. Beratung für Sonstige)

Additiv unterstützende Teilversorgung

Vollständige Versorgung

Nähere Angaben zu den notwendigen Maßnahmen der SAPV

6

Vertragsarztstempel / Unterschrift des Arztes

Für die Erstverordnung ist die Kostenpauschale 40860, für die Folgeverordnung die Kostenpauschale 40862 berechnungsfähig.

Hinweise zum Ausfüllen der SAPV-Verordnung (**Muster 63**)

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung wird auf dem Verordnungsvordruck 63 verordnet. Folgende Hinweise sind zu beachten.

1.

Verordnungsdauer (Erst- /Folgeverordnung)

Krankenkasse bzw. Kostenträger			Verordnung spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV)	63
Name, Vorname des Versicherten				
geb. am			<input type="checkbox"/> Erst- verordnung	<input type="checkbox"/> Folge- verordnung
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status	<input type="checkbox"/> Unfall Unfallfolgen	
Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum	vom <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> bis <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	

- Ankreuzen Erst oder Folgeverordnung
- Dauer der VO vom bis angeben
- als Erstverordnung durch den Klinikarzt in der Regel **bis zu 7** Tagen möglich
- Beim Vertragsarzt wird von einer durchschnittlichen Verordnungsdauer von 28 Tagen ausgegangen (Erfahrungswerte MDS)
- bis zu 2 Folge-Verordnungen möglich
- Eine Rückwirkende Verordnung ist nicht zulässig.
- Bei Folgeverordnung muss eine Progression des Symptomgeschehens erkennbar sein
- Eine Stabilisierung rechtfertigt keine Folgeverordnung
- Änderungen und Ergänzungen der Verordnung bedürfen der erneuten Unterschrift des Arztes mit Stempel und Datum

2.

Verordnungsrelevante Diagnosen (ICD-10)

Verordnungsrelevante Diagnose(n) (ICD-10; ggf. Organmanifestationen) _____

Die Krankheit ist nicht heilbar, sie ist fortschreitend und weit fortgeschritten.

- Die Verordnungsrelevante Diagnose(n) im Bezug zur Palliativsituation und der lebensbegrenzenden Erkrankung z.B. die onkologische Erkrankung und ihre damit verbundenen Nebenerkrankungen angeben
- die in kurzer Zeit zum Tode führende Erkrankung und ihre Symptome angeben z. B. nicht kausal therapierbares Lungenödem, Pleura-/Perikardergüsse, tumorbedingte Tracheal- /Bronchialkompression/-obstruktion, Aszites, klinische Ereignisse (Krampfanfälle, Blutungen, Bewusstseinsstörungen), stark belastende Symptome (Atemnot, Durchbruchschmerz, Übelkeit)

3.

Nähere Beschreibung des komplexen Symptomgeschehens und des besonderen Versorgungsbedarfs

Komplexes Symptomgeschehen		
<input type="checkbox"/> ausgeprägte urogenitale Symptomatik	<input type="checkbox"/> ausgeprägte Schmerzsymptomatik	<input type="checkbox"/> ausgeprägte gastrointestinale Symptomatik
<input type="checkbox"/> ausgeprägte ulzerierende / exulzierende Wunden oder Tumore	<input type="checkbox"/> ausgeprägte respiratorische / kardiale Symptomatik	<input type="checkbox"/> sonstiges komplexes Symptomgeschehen
<input type="checkbox"/> ausgeprägte neurologische / psychiatrische / psychische Symptomatik		
<p>Nähere Beschreibung des komplexen Symptomgeschehens und des besonderen Versorgungsbedarfs zur Begründung, warum spezialisierte ambulante Palliativversorgung notwendig ist (z. B. therapierefraktäre Schmerzen, Ruhedyspnoe / Erstickungsanfälle, nicht beherrschbares Erbrechen / Durchfälle)</p> <hr/> <hr/>		

- Das komplexe Symptomgeschehen und die nähere Beschreibung müssen im Bezug zu einander stehen, um eine Plausibilität herzustellen.
- Hier ist mindestens eines der Kriterienfelder zu kennzeichnen und anzugeben, warum ein **besonderer Versorgungsbedarf** besteht. Beispiele für ausgeprägte ...

... Schmerzsymptomatik

- Ruheschmerzen
- schwer behandelbarer Schmerztyp, z.B. neuropathische Schmerzen
- häufig wechselnde Schmerzintensität

... neurologische/psychiatrische/psychische Symptomatik

- progrediente Sensibilitätsstörungen, Lähmungen
- rezidivierende Krampfanfälle
- belastende Angstzustände oder Panikattacken
- Suizidgedanken
- delirante Zustände

... respiratorische/kardiale Symptomatik

- schwer beherrschbare Luftnot
- therapierefraktäre Angina pectoris
- ausgeprägter belastender Husten

... gastrointestinale Symptomatik

- therapierefraktäre Übelkeit, rezidivierendes Erbrechen
- Symptome durch massiven Aszites, Ileus/Subileus
- ausgeprägter Singultus

... ulzerierende/exulzierende Wunden oder Tumore

- stark unangenehmer Geruch
- entstellende Wirkung

urogenitale Symptomatik

- Fistelbildung mit Stuhl-/Harninkontinenz
- Blutungen im Bereich der ableitenden Harnwege

...sonstige komplexe Symptomatik

- Symptome einer Hyperkalzämie
- ausgeprägter, belastender Pruritus
- ausgeprägtes Fatigue-Syndrom

4.

Aktuelle Medikation

Aktuelle Medikation (ggf. einschließlich BtM) _____

Bei der aktuellen Medikation sind folgende Angaben erforderlich:

- Medikamente, Dosierung, Applikationsart sowie Bedarfsmedikation und BtM
- ein festes Zeitschema muss erkennbar sein

5.

Folgende spezialisierte palliativärztliche und palliativpflegerische Maßnahmen sind erforderlich

Folgende Maßnahmen sind notwendig		
<input type="checkbox"/> Beratung	<input type="checkbox"/> a. des behandelnden Arztes	<input type="checkbox"/> Koordination der Palliativversorgung
	<input type="checkbox"/> b. der behandelnden Pflegefachkraft	
	<input type="checkbox"/> c. des Patienten / der Angehörigen	
mit folgender inhaltlicher Ausrichtung (Gegenstand, Häufigkeit, evtl. Beratung für Sonstige)		

<input type="checkbox"/> Additiv unterstützende Teilversorgung	<input type="checkbox"/> Vollständige Versorgung	

Hier sind die erforderlichen Maßnahmen anzugeben und Inhalte und Häufigkeit zu erläutern

- nur eine der Möglichkeiten ankreuzen:
 - Beratung und/oder Koordination (Angabe der zu beratenden Personen machen)
 - oder Additiv unterstützende Teilversorgung
 - oder Vollständige Versorgung
- Teil- und Vollversorgung beinhalten auch Beratung und Koordination.
- Der niedergelassene Hausarzt kann in jeder Verordnungsstufe beteiligt bleiben.
- Angaben zur inhaltlichen Ausrichtung machen z.B.
 - Beratung zu Möglichkeiten der terminalen Sedierung bei Angst vor Erstickungstod
 - Vorgehen bei Krampfanfällen
 - Beratung in Fragen der Flüssigkeitszufuhr
 - Koordination der Grundversorgung und Portversorgung zur Schmerztherapie
 - Einschaltung des Hospizdienstes, seelsorgerliche Betreuung

6.

Nähere Angaben zu den notwendigen palliativärztlichen und palliativ-pflegerischen Maßnahmen der SAPV (Inhalte der spezialisierten Versorgung)

Nähere Angaben zu den notwendigen Maßnahmen der SAPV	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div>
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Für die Erstverordnung ist die Kostenpauschale 40860, für die Folgeverordnung die Kostenpauschale 40862 berechnungsfähig.</div>	<small>Vertragsarztstempel / Unterschrift des Arztes</small>
	<small>Muster 63 (4.2009)</small>

- Welche Inhalte (ärztliche und/oder pflegerische) der SAPV sind insbesondere bei additiver Teilversorgung notwendig?
- kontrollierte Dosisanpassung unter engmaschiger Überwachung und Überprüfung der Medikamentenwirkung
- Anwendung einer speziellen medikamentösen Kombinationstherapie, Medikamentenpumpe
- Durchführung einer komplexen medikamentösen Differenzialtherapie gegen Übelkeit und Erbrechen
- Punktionen (Aszites, Pleuraerguss)
- engmaschige Steuerung der Ernährungs- und Flüssigkeitsversorgung über Sonden und Katheter
- Durchführung von Verbandwechseln unter Verwendung spezieller Materialien oder unter Anwendung einer Analgosedierung
- Aufklärung und psychologische Betreuung zur Krankheitsverarbeitung
- speziell geschulte Gesprächsführung bei ausgeprägter Angst und Panik
- vorausschauende Planung für Notfälle und kurzfristiger Intervention bei Krisen